

VOLLEYBALL

ART will mit Rückenwind zur Revanche

In der Volleyball-Regionalliga kommt es zum Nachbarschaftsduell. Zwar liegt die Heimat des TSV Germania Windeck doch etwas weiter weg als in unmittelbarer Nachbarschaft, aber in der Tabelle sind sich die SG ART/Ratingen und der heutige Gegner ziemlich nah. Nachdem die Spielgemeinschaft in drei Wochen nacheinander gegen die drei erstplatzierten Teams in der Regionalliga West antreten musste, liegt Windeck als Sechster punktgleich und nur auf Grund des schlechteren Satzverhältnisses eine Position hinter der Mannschaft von Trainer Daniel Reitemeyer.

Der Aufsteiger hofft, den Rückenwind vom Sieg gegen den Tabellendritten USC Münster (3:2) in die Partie gegen Windeck mitnehmen und den deutlichen Aufwärtstrend auch vor heimischer Kulisse bestätigen zu können. An das Hinspiel hat der Trainer noch sehr gute Erinnerungen: „Nach 0:8 Punkten zum Saisonstart haben wir dort mit dem ersten Auswärtssieg eine Serie von sechs Siegen in Folge gestartet.“

Die Volleyballerinnen des DSC 99 empfangen in der Oberliga heute Abend den Moerser SC (19 Uhr Siegburger Straße). „Die mit Verstärkung altgedienter Profis aus dem Osten anfangs erfolgreiche Mannschaft schwächelt mittlerweile“, weiß DSC-Zuspielerin Ebba Petzsche und möchte das mit ihren Mannschaftskolleginnen möglichst ausnutzen: „Nach der Niederlage in Aachen ist ein Sieg wichtig, um nicht im dichten Mittelfeld zu versumpfen.“ Nach zwei Niederlagen in Folge machte Trainer Bernd Görtz seinem Team vor allem klar, dass „schön spielen allein nicht reicht“ und forderte deutlich mehr „Biss“.

Eva Trizmova und Noleen Riley fehlen allerdings weiterhin (private Gründe). Außerdem ist der Einsatz von Diagonalspielerin Sabine Kamp (umgeknickt) fraglich. **gema**

HALLENHOCKEY

DSD-Damen immer näher am Abstieg

Mit 6:9 (4:5) unterlagen die Hallenhockey-Damen des DSD in der Regionalliga am Donnerstagabend zu Hause dem Tabellendritten Kahlenberger HTC. Aus der geplanten Revanche für die 2:7-Hinspielniederlage wurde nichts und auch der Anschluss an den Gladbacher HTC, der drei Punkte vor dem DSD liegt, klappte nicht. Langsam müssen sich die Grafenbergerinnen wohl mit dem Abstieg abfinden.

Trainer Jörg Müller hatte seine Mannschaft taktisch gut eingestellt und sie überzeugte nicht nur durch Kampfgeist sondern auch mit gelungenen Kombinationen. Beim Toranschuss aber versagten seine Damen, konnten zudem von neun Strafecken nur zwei verwandeln. In der 21. Minute lag der DSD sogar noch mit 4:2 in Führung. In den entscheidenden Phasen waren die Kalenbergerinnen jedoch treffsicherer. Die Tore erzielten Hanna Robens (2) sowie Stella Büttner-Amen, Jasha Bories, Daniela von Lieben und Melanie Schneider.

Morgen um 16 Uhr hat der DSD die letzte kleine Chance zum Klassenerhalt, wenn Club Raffelberg im Marie-Curie-Gymnasium zu Gast ist.



Im Rampenlicht: Der 5000-Meter-Lauf bildete gestern Abend den Höhepunkt des Indoor-Meetings. Kenianer Thomas Longosiwa siegte am Ende in neuer Weltjahresbestzeit.

„Wunderläufer“ und Muskelpakete

7. Leichtathletik-Indoor-Meeting 2000 Zuschauer feierten fünf Weltjahresbestleistungen und zwei neue Turnierrekorde

Bernward Franke
Sergej Lepke (Fotos)

Ein Höhepunkt jagte gestern Abend beim 7. Indoor-Meeting der Leichtathleten in der mit 2000 Zuschauern ausverkauften Stockumer Leichtathletikhalle den nächsten. Am Ende standen fünf Weltjahresbestleistungen und zwei neue Meeting-Rekorde.

Das sicherlich beste Ergebnis bot der Kenianer Thomas Longosiwa im 5000-Meter-Lauf, der auf dem letzten Kilometer in 2:31 Minuten nochmals richtig für Dampf unter den Spikesohlen sorgte und in der Weltjahresbestzeit von 12:58,67 Minuten der Schnellste eines Rennens war, das nach drei Kilometern den Weltrekord (12:49 Minuten) wackeln lies. Doch nach der Drei-Kilometer-Marke (7:49

Minuten) wurde das Rennen langsamer, obwohl Vorjahressieger Isiah Kiplangat Koech die Spitze übernommen hatte. Doch der 18-jährige kenianische „Wunderläufer“ wurde diesmal in 13:02,36 Minuten lediglich Zweiter. Doch selbst der Siebte, der Türke Polan Arikian (13:12,55 Minuten), blieb noch deutlich unter der Zeit des Dritten im Vorjahr (13:15 Minuten), was die Sonderklasse dieses Rennens eindrucksvoll bewies.

„Man kann nicht immer gewinnen“, meinte Isiah nach dem schnellen Rennen. Derweil wunderte sich der Sieger Longosiwa: „Ich hätte nie gedacht, dass ich hier gewinne.“

Die erste Jahres-Weltbestzeit des Abends bot im 800-Meter-Lauf der Pole Adam Kszczot in der auch in Düsseldorf nie zuvor gelaufenen Zeit

von 1:45,44 Minuten. Auf den letzten 150 Metern hatte er keine Konkurrenz mehr und lief mit zwei Sekunden Vorsprung über den Zielstrich. „Ich habe mich schon etwas gewundert wo die Gegner waren“, keuchte er im Ziel.

Anschließend machte es ihm der junge Keniate Nixon Chepsabe im 1500-Meter-Lauf mit neuer Jahres-Weltbestzeit von 3:35,54 Minuten nach. Noch weitere drei Läufer blieben unter der bisherigen Welt-Bestleistung. Zu gerne hätte Chepsabe auch seinen Meetingrekord aus dem Vorjahr (3:34 Minuten) gebrochen: „Dafür waren wir leider in einer Runde etwas zu langsam.“

Duell der Weltmeisterinnen

Das Duell der beiden Weltmeisterinnen im Dreisprung gewann die Titelträgerin des Jahres 2009, Yargelis Savigne (Kuba), mit der Weite von 14,22 Meter vor der aktuellen Titelträgerin Olga Saladuha (Ukraine/14,17 Meter).

Immerhin mit einem neuen Meeting-Rekord für den Amerikaner Christian Cantwell endete das Kugelstoßen. Er wuchtete den Eisenball auf die Weite von 21,31 Meter und gewann vor dem Polen Thomas Majewski, der sogar einen neuen Landesrekord in der Halle (21,19 Meter) schaffte. Weltmeister David Stork (Chemnitz/20,67 Meter) musste mit Rang drei trotz vieler Sympathien aus dem Publikum zufrieden sein.

Zum Abschluss sorgten auch die 60-Meter-Sprinter für tolle Zeiten. Bei den Männern war der Franzose Jimmy Vi-



Im Anflug auf den Sandkasten: Dreispringerin Yargelis Savigne.

caut in Weltjahresbestzeit von 6,53 Sekunden der Schnellste. Bei den Frauen wiederholte die Ukrainerin Oleysa Povh in 7,13 Sekunden ihren Erfolg aus dem Vorjahr.

In dieses Finale schaffte es auch die 21-jährige Carolyn Moll (ART), die Rang acht in

7,43 Sekunden belegte. Im Vorlauf war sie die Siebt-schnellste in der Zeit von 7,42 Sekunden gewesen.

ONLINE Mehr Fotos vom Indoor-Meeting gibt es im Internet: www.DerWesten.de/sport-duesseldorf.de

STARKER NACHWUCHS IM VORPROGRAMM

Maduka triumphierte, Nduop stürzte

Schon im Vorprogramm konnten sich gestern Abend eine Reihe von Düsseldorfer Top-Athleten präsentieren. Dabei gewann die 15-jährige Jessie Maduka (ART) in 24,42 Sekunden im 200 Meter-Lauf. 20 Meter vor dem Ziel stürzte hingegen Vereinskollegin Anahid Nduop. Hinter dem Saerbecker Sebastian Schürmann (22:20 Se-

kunden) und dem Russen Pavel Koval (22,55 Sekunden) hinterließ Marcel Dzossou-Bohm (ART) als Vierter in 23,24 Sekunden einen starken Eindruck. Schon der Sieg der ASC-Kinder (1:51,42 Minuten) knapp gegen den ART in der achtmal Hundert-Meter-Schüler-Staffel war eine sehr spannende Angelegenheit. **B.F.**



Kugelstoßer Cristian Cantwell ließ die Muskeln spielen.

Fortunas Meilenstein

Junioren-Fußball Die A-Jugend will in Aachen den Klassenerhalt sichern

Philipp Janßen

Die Fortuna-Euphorie in der Landeshauptstadt ist zurzeit nicht nur durch Kampfgeist sondern auch mit gelungenen Kombinationen. Beim Toranschuss aber versagten seine Damen, konnten zudem von neun Strafecken nur zwei verwandeln. In der 21. Minute lag der DSD sogar noch mit 4:2 in Führung. In den entscheidenden Phasen waren die Kalenbergerinnen jedoch treffsicherer. Die Tore erzielten Hanna Robens (2) sowie Stella Büttner-Amen, Jasha Bories, Daniela von Lieben und Melanie Schneider.

Morgen um 16 Uhr hat der DSD die letzte kleine Chance zum Klassenerhalt, wenn Club Raffelberg im Marie-Curie-Gymnasium zu Gast ist.

die A-Junioren-Bundesliga 2009 als feste Größe erwiesen und trotz namhaften Gegnern aus Dortmund, Schalke oder Mönchengladbach regelmäßig Punkte ab.

Gefährliche Gewässer

In der ersten Hälfte dieser Saison war dabei das 4:3 gegen Bayer Leverkusen der Höhepunkt. In nur zwei Minuten hatte die Suker-Elf damals einen 2:3-Rückstand gedreht. Optimal verlief die Hinrunde für die Rot-Weißen aber nicht: Nach einem gutem Start verstrichen einige Wochen ohne Sieg. Der Erfolg gegen die „Werkself“ im November war seither der letzte „Dreier“ der Fortunas.

Die Folge war ein Sturz nach

an den Rand der Abstiegszone. Mittlerweile haben die 95-er zwar sechs Zähler Vorsprung auf den Tabellenkeller, laufen jedoch Gefahr, bei einem schlechten Rückrundenauftakt ganz schnell in gefährliche Gewässer zu geraten. Deshalb sind für Co-Trainer Bernd Dohse die ersten beiden Ligapartien des Jahres gegen die abstiegsbedrohten Alemannia Aachen und Rot-Weiss Ahlen sehr ausschlaggebend: „Wenn wir sechs Punkte holen, dürfen wir den Klassenerhalt fast geschafft haben.“

Das morgige Duell in Aachen (11 Uhr, Jülicher Straße) ist der erste Meilenstein der Suker-Truppe. In der Vorbereitung haben die Fortuna-Jüngster neue Kraft gesammelt, um einen ähnlichen Er-



Inmitten namhafter Konkurrenz wusste Fortunas Nachwuchs bislang zu überraschen. Foto: Kai Kitschenberg

folg wie beim 4:0 im Hinspiel einzufahren. „Wir haben den Jungs die Ferien ohne Laufplan gegönnt. Sie sollten einfach mal ausspannen“, so

Dohse. Auch auf ein Trainingslager wurde verzichtet.

Ohne den am Fuß verletzten Justin Walker reist die Fortuna also morgen in die Kaiserstadt.

BASKETBALL-OBERLIGA

Spitzenduell im „Spiel gegen die Kälte“

Die besten Teams der Rückrunde treffen am Sonntag (16 Uhr, Koetschaustraße) im Spitzenduell der Basketball-Oberliga aufeinander. Die Korbwerfer von Dynamic Squad empfangen Spitzenreiter DT Ronsdorf. Das Hinspiel haben die Wuppertaler Gäste mit 84:73 für sich entschieden.

Die Hausherren wollen jedoch nicht nur erfolgreich Revanche nehmen und ihre Erfolgsbilanz mit vier Siegen in vier Spielen im neuen Jahr ausbauen, sondern auch in sozialen Belangen ein Zeichen setzen. Das Match wird unter das Motto „Spiel gegen die Kälte“ gestellt. Mit Hilfe der Basketballgemeinschaft wird eine Decken-Sammelaktion gestartet, um den Obdachlosen in den kalten Tagen zu helfen. Jeder Zuschauer wird gebeten, Decken, Schlafsäcke, Dosen-suppen oder weitere Dinge, die den Körper warmhalten, mitzubringen. Diese werden im Anschluss an die Partie an ein Projekt für Obdachlose gespendet. **M.S.**

2. WASSERBALL-BUNDESLIGA

DSC kämpft um die Play-off-Plätze

Morgen um 17.30 Uhr tritt der DSC 98 in der zweiten Wasserball-Bundesliga im Bockumer Badezentrum bei der Zweitvertretung des SV Krefeld 72 an.

Teamsprecher Mathias Iking: „Wir wollen wie in der vergangenen Woche gegen Bayer Uerdingen gewinnen. Aber es ist schwierig. Man weiß nie, welchen ihrer Erstligaspieler die Bundesligisten im Zweitliga-Aufgebot haben oder einsetzen.“

Bei den bisherigen Aufeinandertreffen bot der SVK II stets eine junge und schwimmstarke Mannschaft auf, was den Schützlingen von DSC-Trainer Ferenc Nagy Probleme mit ihrem Konzept des Konterspiels bereitet. Pech der 98er: Marc Baier ist wie Daniel Brncic wohl wieder beruflich verhindert und auch Ersatztorwart Nils Kühnen fehlt wegen eines Frankreich-Aufenthaltes.

Trainer Ferenc Nagy betont: „Ein Sieg gegen die Krefelder ist sehr wichtig, um unsere Verfolger Rheinhausen und Solingen im Kampf um die Play-off-Plätze auf Distanz zu halten.“ **J.B.**